

## 70 Jahre hinterm Zapfhahn

Wirtin Hildegard Schweinsberg ist schon 87 Jahre alt und steht trotzdem jeden Tag in ihrer Kneipe hinterm Tresen. Sie führt ihren Gasthof "Zur Börse" seit fast 70 Jahren und kann sich nicht vorstellen, jemals aufzuhören. Ein Glück für die Bewohner des kleinen Dorfes Neuhaus an der Elbe. Viele Leute kommen schon seit Jahrzehnten zur „Börsen-Oma“.

### MANUSKRIFT

HILDEGARD SCHWEINSBERG (Kneipen-Besitzerin):  
Also man kennt seine Gäste alle.

SPRECHERIN:

Hildegard Schweinsberg kennt alle und jeden, denn sie ist seit mehr als 70 Jahren hinter diesem **Tresen zugange**. Jeden Tag mindestens 50 Bier **gezapft**. Macht 15.000 pro Jahr, in 70 Jahren **locker** eine Million Bier. Am **Zapfhahn macht** ihr keiner **was vor**.

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Das kann man nicht erklären. Das kann man, das kann man lernen. Man muss die Gläser beim **Einschenken** schräg halten. Ich weiß nicht, ich **hab‘** das so **drin**. Und ich **lass‘** auch ungern jemanden **dran**.

SPRECHERIN:

Hildegard Schweinsberg, genannt Oma Börse, ist in diesem Haus geboren. Angefangen hier zu arbeiten hat sie, da war sie noch ein junges Mädchen. Drei Kinder großgezogen, zwei Ehemänner **überlebt**. Früher **ging‘ s hier rund**.

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Und mit allen Gästen, dass es keine **Schlägerei** gibt und so weiter, ja? Das ist auch so ‘ne Sache. Bis jetzt ist alles immer gut gegangen. Die haben auch ein bisschen Respekt, **trotzdem** ich schon so alt bin.

SPRECHERIN:

Fast jeder ist **Stammgast** in der Börse. Alle kennen sich seit Jahrzehnten. Wann war Herr Zahnnow das erste Mal hier?

HERR ZAHNOW (Gast):  
1961!

SPRECHERIN:

Das war vor 57 Jahren.

HERR ZAHNOW (Gast):  
1961!

## Video-Thema

Begleitmaterialien

SPRECHERIN:

Herr und Frau Dörrbaum kommen immer donnerstags, für **Bockwurst**, Café und frisch gezapftes **Alster**. Aber natürlich kommen sie auch wegen Oma Börse. Viele, die früher in der Börse **ein- und ausgingen**, sind inzwischen gestorben. Oma Börse aber ist immer noch da. Egal wie **charmant** sie eingeladen wird, sie trinkt nie mit. Seit 30 Jahren schon nicht mehr. **Kopfrechnen** und Kopfschmerzen **vertragen sich** nicht, sagt sie.

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

22,80 Euro. 22,80 Euro.

SPRECHERIN:

Reich wurde und wird sie hier nicht. Aber die Einnahmen **decken** die Kosten und irgendwie geht es ja auch um mehr in der Börse: um die Gemeinschaft. Dass die Börse mal schließt, will sich keiner vorstellen. Mit 87 Jahren immer noch täglich 100 Gläser spülen, trocknen, kontrollieren. Bier bestellen, **Abrechnungen** machen. **Immerhin** hat Oma Börse inzwischen eine **Halbtagshilfe** angestellt.

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Sonst tat die linke Schulter immer weh vom Fallen. Und jetzt tut die rechte Schulter auch weh, aber das ist wohl von dem **Wirtschaften**.

SPRECHERIN:

Zwei Mal ist sie hingefallen. Beim letzten Mal war sie sogar im Krankenhaus und bat den Arzt, sie schnell wieder fit zu machen: Denn ihr Gasthof wartet. Die Frage **steht** für alle Gäste **im Raum**: Braucht Oma Börse nicht mal Ruhe?

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Das **liegt** mir nicht. Und ich brauch' die Menschen. Und wenn ich meine Tür abschließe, und der eine klopft und der andere klopft – das kann ich gar nicht mit ansehen.

SPRECHERIN:

Drei Kinder, sieben Enkel und fünf **Urenkel** hat sie, aber keiner möchte die Börse übernehmen. Also den Gasthof verkaufen?

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Die Leute hier haben mir gesagt, weißte was?! Da kriegst du höchstens 80.000!

MANN:

Im Lotto sind 90 Millionen. Und wenn ich die gewinne, dann kauf' ich dir alles ab. Ende! Oma Börse kauf ich mit!

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Wollen wir mal Lotto spielen?

MANN:

Ja, wollen wir mal...

## Video-Thema

Begleitmaterialien

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Pogi, noch ein Bier?

POGI:

Ja.

SPRECHERIN:

Sie gehört dazu. So eine Runde muss man auch ein bisschen beherrschen?!

HILDEGARD SCHWEINSBERG:

Muss man alles **im Griff haben**. Ja, die sind auch manchmal ganz schön frech, aber die **kriegen** auch **Kontra** von mir zurück. Nein, wenn das zu **bunt wird**, dann **hauen** wir auch mal **ein paar Bolzen raus**. Und das wissen sie denn ganz genau, und da sagen sie auch: Also, bei Oma Börse kann nicht jeder tun, was er will. So.

SPRECHERIN:

Und wer wie Herr Zahnow **einen über den Durst getrunken** hat, dem organisiert Oma Börse die Heimfahrt. Was wäre Neuhaus ohne die Börse? Wer herkommt, geht **beschwingt**. Mit oder ohne Alkohol.

HERR ZAHNOW:

So schön kann das Leben sein!

MANN:

Tschüss!

## GLOSSAR

**Tresen**, - (m.) – ein hoher Tisch, hinter dem jemand steht und Getränke verkauft

**zugange sein** – etwas tun; hier: arbeiten

**etwas zapfen** – ein Getränk (meist Bier) aus einem Fass mit einem Zapfhahn in ein Glas füllen

**locker** – hier: mindestens

**Zapfhahn, -hähne** (m.) – ein Hahn an einem Fass, aus dem meist Bier kommt

**keiner macht jemandem etwas vor** – umgangssprachlich für: jemand ist in einer Sache besonders gut und meist besser als alle anderen

**ein|schenken** – ein Getränk in ein Glas gießen

**etwas drin haben** – etwas automatisch machen; etwas sehr gut können

**jemanden an etwas lassen** – jemanden etwas machen lassen

**überleben** – hier: länger leben als jemand

**es geht rund** – umgangssprachlich für: es ist viel los

**Schlägerei, -en** (f.) – ein gewalttätiger Streit; die Tatsache, dass sich zwei oder mehr Personen schlagen

**trotzdem** – hier: obwohl

**Stammgast, -gäste** (m.) – ein Gast, der regelmäßig kommt

**Bockwurst, -würste** (f.) – eine Wurst, die in heißem Wasser warm gemacht wird

**Alster,-** (n.) – hier: Alster-Bier; ein Mischgetränk aus Bier und Limonade

**ein- und ausgehen** – sehr oft kommen

**charmant** – höflich; nett

**Kopfrechnen** (n., nur Singular) – die Tatsache, dass man etwas im Kopf und ohne Taschenrechner ausrechnet

**etwas verträgt sich** – etwas passt gut zueinander

**etwas decken** – hier: etwas erfüllen; etwas erreichen

**Abrechnung, -en (f.)** – hier: die Rechnung

**immerhin** – wenigstens; zumindest

**Halbtagshilfe, -n (f.)** – eine Person, die jemanden einen halben Tag lang unterstützt

**wirtschaften** – hier: in einer Kneipe stehen und als Wirt/-in arbeiten

**im Raum stehen** – umgangssprachlich für: etwas ist Thema

**jemandem (nicht) liegen** – umgangssprachlich für: jemand kann etwas gut (schlecht); jemand ist (nicht) talentiert

**Urenkel, - /Urenkelin, -nen** – das Kind eines Enkels oder einer Enkelin

**etwas im Griff haben** – etwas unter Kontrolle haben

**Kontra kriegen** – umgangssprachlich für: widersprechen; eine andere Meinung deutlich machen

**jemandem wird etwas zu bunt** – umgangssprachlich für: genug von etwas haben

**ein paar Bolzen raus|hauen** – umgangssprachlich für: energisch reagieren; schimpfen

**einen über den Durst trinken** – umgangssprachlich für: mehr trinken ,als man sollte; mehr trinken, als man verträgt

**beschwingt** – gut gelaunt

*Autorinnen: Linda Vierecke/Anna-Lena Weber  
Redaktion: Suzanne Cords*